



Mädchen sind anders, Jungen auch

6 Vorschläge zur Genderarbeit in der Praxis
von Jugendarbeit und Schule



1

Thesenbarometer zu Genderthemen– Wo stehst du?²

Jeder Start in ein neues Thema braucht einen aktivierenden Einstieg. Obwohl die Methode keinen expliziten Bezug zum Thema Gender aufweist, ist sie doch gut geeignet, um Meinungen abzufragen und in ein Thema einzusteigen. Sie wirkt dabei auf zwei Arten aktivierend: sie ermöglicht einen lockeren Einstieg mit körperlicher Aktivität und fördert unter Umständen Kontroversen.

	Eine Methode zum Abfragen von Einstellungen und Bewertungen zu einem festgelegten Themengebiet, in diesem Beispiel der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Für Gruppen verschiedener Altersstufen, einfach vorzubereiten, als Einstieg zur weiterführenden Arbeit an Gender-Themen geeignet.
Ziele	Die TN werden sich der eigenen Position in Bezug auf wichtige Lebensfragen bewusst und setzen sich mit möglichen anderen Haltungen der Gruppenmitglieder zu diesem Thema auseinander. Die GL erhält einen Meinungsüberblick und Stimmungsbild zu Genderfragen. Welche Tätigkeiten, Aufgaben und Rollen halten die Jugendlichen für angemessen für Frauen und Männer? Dies dient ihr als Ausgangspunkt für die Planung weiterer Aktivitäten.
geeignet für	TN ab 12 Jahren in einer Gruppe, ab ca. acht Personen
Dauer	ca. 15 Minuten
Material	Malerklebeband oder Schnur, zwei Zettel, Stift

Vorbereitung Ein Malerklebeband wird auf den Fussboden geklebt. Zudem wird je ein Zettel mit „Ja! Richtig! 100 Prozent!“, sowie mit „Nein! Absolut falsch! 0 Prozent!“ beschriftet und an den jeweiligen Enden oder gegenüberliegenden Wänden platziert. Mit zwei Klebestreifen wird mittig auf der geklebten Linie ein Zwischenraum abgeteilt. Dieser steht für „vielleicht“ bzw. markiert eine Grauzone.

Ablauf

Die GL liest vorbereitete Thesen vor (siehe folgende Beispielthesen). Die TN positionieren sich auf dem Kreppband und bringen damit ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Ausdruck.

Die Leitung hat nun die Möglichkeit, die Teilnehmenden schlaglichtartig zu befragen, z. B.: „Möchtest du kurz begründen, warum du hier stehst?“, „Was denkst du zu der These?“

² Miguel Diaz; Rolf Tiemann: Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Berufs- und Lebensplanung von Jungen. Ein Reader für die soziale Gruppenarbeit mit Jungen erstellt vom Bremer JungenBüro und dem Projekt Neue Wege für Jungs <http://neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Praxis/Methodenreader>

Beispiel Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

mögliche Thesen:

- „Frauen und Männer sollten sich die Hausarbeit teilen.“
- „Männer müssen eine Familie ernähren können.“
- „Kinder sollten im ersten Jahr von der Mutter betreut werden.“
- „Männer sind die besseren Erzieher.“
- „Die Mutter und der Vater sollten sich zusammen um Kinder kümmern.“
- „Frauen haben die Hauptverantwortung im Haushalt.“
- „Frauen sind die besseren Chefs.“
- „Es gibt Berufe, für die Männer besser geeignet sind als Frauen.“
- „Wenn ein Paar ein Kind hat, sollte der Mann Teilzeit arbeiten.“
- „Frauen sollten häufiger in technischen Bereichen arbeiten.“

Anmerkungen

Die Thesen dürfen provokant sein, in jedem Fall sollten sie zugespitzt sein, so dass die TN sich schnell eine Meinung bilden können. Generell sind zwei Varianten denkbar, die je nach Zielsetzung gewählt werden können: Wenn die TN die jeweilige These (an)diskutieren sollen, ist es sinnvoll, wenige Thesen auszuwählen und einzelne TN zum jeweiligen Standpunkt zu befragen. So ist ein vertiefter Einstieg in ein Thema möglich. Sollen die TN einen ersten Überblick über ein Thema erhalten, kann es sinnvoll sein mehrere Thesen vorzustellen, ohne diese vertieft zu diskutieren.

Dabei ist zu beachten, dass die TN nicht das Gefühl bekommen, für ihre Meinung verurteilt zu werden, insbesondere, wenn sie mit dieser „alleine dastehen“. Gleichzeitig ist zu verdeutlichen, dass viele der Thesen auf Geschlechterstereotypen beruhen. In der Diskussion muss die GL darauf achten, dass sich diese Stereotypen nicht verfestigen.